

Bayerisches Staatsministerium
der Finanzen und für Heimat



S O N D E R V E R M Ö G E N

Geschäftsbericht 2019

Bayerischer Pensionsfonds

A. Einführung

Zur Sicherung künftiger Versorgungsaufwendungen hat der Freistaat Bayern im Jahr 1999 für den Freistaat und die seiner Aufsicht unterliegenden selbständigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts ein Sondervermögen unter dem Namen „Versorgungsrücklage des Freistaates Bayern“ errichtet. Ergänzend dazu wurde für den Freistaat Bayern zum 1. Januar 2008 das Sondervermögen „Versorgungsfonds des Freistaates Bayern“ eingerichtet. Mit Gesetz über die Bildung von Versorgungsrücklagen im Freistaat Bayern (BayVersRücklG) vom 11. Dezember 2012 (GVBl. S. 613), zuletzt geändert durch § 9 des Gesetzes vom 23. Dezember 2019 (GVBl. S. 724) wurden die Sondervermögen „Versorgungsrücklage des Freistaates Bayern“ und „Versorgungsfonds des Freistaates Bayern“ zum 1.1.2013 unter dem neuen Namen „Bayerischer Pensionsfonds“ fusioniert. Diesem Sondervermögen werden seit 2018 jährlich 110 Mio. € (davor 100 Mio. €) aus dem Staatshaushalt (Art. 6 Abs. 1 BayVersRücklG) sowie die an den Freistaat Bayern bezahlten Versorgungszuschläge nach Art. 14 Abs. 2 Bayerisches Beamtenversorgungsgesetz zugeführt (Art. 6 Abs. 2 BayVersRücklG).

Für die sonstigen, nichtstaatlichen Dienstherrn endete die Zuführungspflicht nach Art. 17 BayVersRücklG mit Ablauf des Jahres 2017. Diese können ab dem Jahr 2018 gemäß Art. 18 Abs. 1 BayVersRücklG zur Entlastung ihrer Haushalte durch Versorgungsausgaben Mittel aus dem Sondervermögen im Rahmen der zugeführten Beträge und der daraus entstandenen Erträge entnehmen. Von den am Sondervermögen beteiligten Einrichtungen haben im Jahr 2019 die Akademie für politische Bildung sowie das Germanische Nationalmuseum davon Gebrauch gemacht.

Beteiligte Sozialversicherungsträger können gemäß Art. 17 Abs. 3 Satz 3 BayVersRücklG weiterhin Zuführungen nach Art. 17 Abs. 1 BayVersRücklG bis einschließlich des Jahres 2030 leisten, soweit dies auf Grund sozialversicherungsrechtlichen Vorschriften zulässig ist. Davon machten die drei Rentenversicherungsträger sowie der Medizinische Dienst der Krankenversicherung in Bayern Gebrauch.

Im Jahr 2019 ließen insgesamt acht Einrichtungen ihre Versorgungsrücklage zusammen mit dem staatlichen Sondervermögen „Bayerischer Pensionsfonds“ verwalten.

Verwaltung

Mit der Verwaltung der Mittel des Sondervermögens ist die Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung in Bayern, betraut. Bei der Anlage der Mittel sind die vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat erlassenen Anlagerichtlinien zu beachten.

Der Geschäftsbericht zeigt das Jahresergebnis am Stichtag 31. Dezember 2019. Dies ist eine Momentaufnahme, die keine Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung zulässt.

B. Kapitalmarktbericht für das Jahr 2019

Der folgende Kapitalmarktbericht bezieht sich auf die allgemeine Entwicklung der maßgeblichen Renten- und Aktienmärkte im Berichtsjahr 2019. Die Erwähnung einzelner Anleihen dient nur der Erläuterung des Marktgeschehens und impliziert nicht, dass diese Werte auch im Sondervermögen enthalten sind.

1. Internationale Finanzmärkte

Sowohl Aktien- als auch Anleihemärkte verbuchten 2019 teils deutliche Wertzuwächse. Die Aktienmärkte konnten dadurch die in der zweiten Jahreshälfte 2018 erlittenen Verluste mehr als wettmachen. Auch die Anleihemärkte legten zu, da sie von rückläufigen Zinsen profitieren konnten. Entsprechend waren Neuanlagen allerdings in vielen Fällen nur noch zu negativen Einstandsrenditen möglich.

Angesichts eines befürchteten globalen Konjunkturabschwungs und einer gedämpften Inflationsentwicklung stand das Jahr 2019 erneut im Zeichen einer sehr lockeren Geldpolitik und eines Umfelds sehr niedriger oder sogar negativer Zinsen. So senkte die Fed ihren Leitzins in drei Schritten um insgesamt 75 BP auf ein Zielband von 1,50 % bis 1,75 % und stoppte ihren Bilanzabbau früher als erwartet. Seit Ende September weitet sie ihre Bilanz als Reaktion auf überraschende Geldmarkturbulenzen sogar wieder aus, indem sie liquiditätszuführende Repo-Operationen durchführte und US-Staatsanleihen ankaufte.

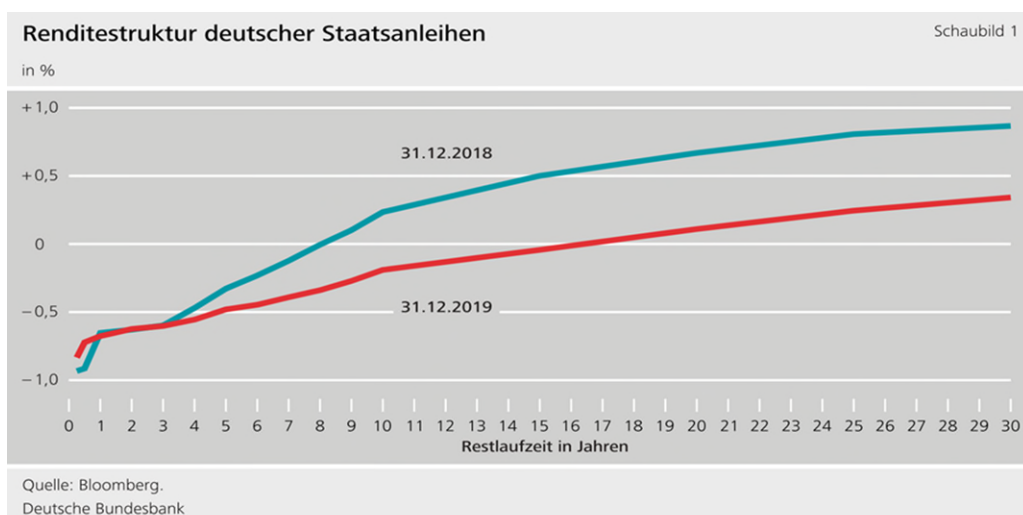
Das Eurosystem kündigte bereits im März eine neue Reihe von vierteljährlich durchgeführten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (Targeted Longer-Term Refinancing Operations – TLTRO III) mit zweijähriger Laufzeit an. Im September senkte der EZB-Rat dann im Rahmen eines größeren Maßnahmenpakets den Zinssatz für die Einlagefazilität um 10 Basispunkte (BP) auf -0,50 %. Außerdem entschied er, im geldpolitischen Ankaufprogramm ab November und ohne zeitliche Befristung wieder Nettoankäufe in Höhe von 20 Mrd. € monatlich durchzuführen. Als zusätzliche Neuerung wurde das sogenannte „Two-Tier-System“ eingeführt, bei dem ein Teil der vom Bankensystem beim Eurosystem gehaltenen Überschussreserven von

den negativen Einlagezinsen ausgenommen wird, um die Belastung durch Zinszahlungen für die Kreditinstitute zu mindern.

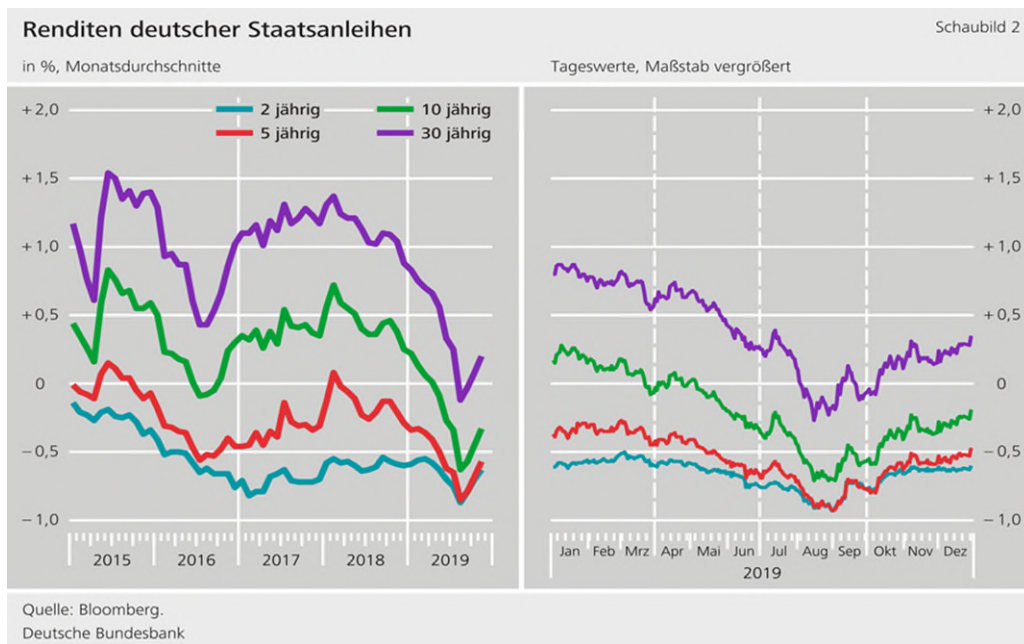
Das andere dominierende Thema waren politische Risiken. Im Vordergrund stand der Handelskonflikt zwischen den USA und China. Im Mai erklärte US-Präsident Donald Trump die Verhandlungen über ein neues Handelsabkommen für gescheitert und ordnete neue Strafzölle gegen China an. China reagierte mit eigenen Gegenmaßnahmen. Nach einer zwischenzeitlichen Eskalation im August folgte eine Phase der vorsichtigen Entspannung, die schließlich im Dezember im Abschluss eines sogenannten „Phase 1-Abkommens“ gipfelte. Weitere zusätzliche Strafzölle wurden damit vorerst vermieden. An den Finanzmärkten keimte in der Folge Hoffnung auf eine einvernehmliche Lösung und einen Abbau der jüngst errichteten Handelshemmnisse auf. Derweil sorgte der stockende Brexit-Prozess zumindest in Europa für zusätzliche Besorgnis. Die Neuwahlen zum Unterhaus, aus denen Premierminister Boris Johnson im Dezember als klarer Sieger hervorging, und die anschließende Verabschiedung des Austrittsabkommens mit der EU wurden aber schließlich an den Märkten mit großer Erleichterung aufgenommen.

2. Anleihen der Bundesrepublik Deutschland und anderer Staaten des Eurogebiets

Die Renditestruktur von Bundesanleihen hat sich im Jahresverlauf weiter deutlich verflacht (Schaubild 1). Während die Renditen im 2-jährigen Bereich per saldo unverändert blieben, gingen sie im 10-jährigen Bereich um rund 35 BP zurück, was zu entsprechenden Kursgewinnen bei Bundesanleihen führte.



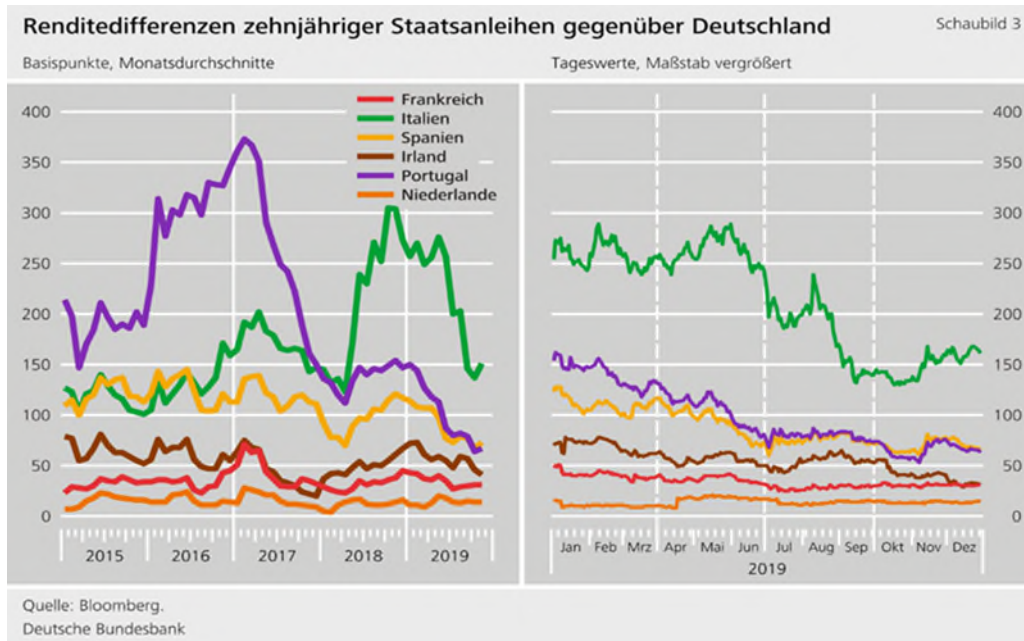
Die Sorge vor einem globalen Wirtschaftsabschwung sorgte in der ersten Jahreshälfte für stetigen Abwärtsdruck auf die Bundrenditen, der durch aufkommende Erwartungen geldpolitischer Lockerungsmaßnahmen noch verstärkt wurde (Schaubild 2). Der sich verschärfende Handelskonflikt tat sein Übriges, um diesen Trend zu verfestigen. Im August erreichten die Renditen von Bundesanleihen neue historische Tiefststände (z. B. 10-jährige -0,71 %). Selbst 30-jährige Renditen lagen zeitweise im negativen Bereich.



Nach der geldpolitischen Lockerung der EZB im September, bei der manche Marktteilnehmer mit noch expansiveren Maßnahmen gerechnet hatten, und angesichts einsetzender Entspannungssignale sowohl im Handelskonflikt zwischen den USA und China als auch im Brexit-Prozess kam es zu einer deutlichen Erholung der Renditen in allen Laufzeitbereichen. So legten die 10-jährigen Renditen zwischen Anfang September und Jahresende um rund 50 BP zu. Die vorherigen Rückgänge konnten aber nur teilweise aufgeholt werden.

Die Renditedifferenzen von Staatsanleihen des Euroraums gegenüber Bundesanleihen engten sich 2019 trotz der risikoaversen Grundstimmung in vielen Fällen deutlich ein (Schaubild 3). Dazu trugen im Allgemeinen nachlassende politische Unsicherheiten und teilweise Verbesserungen der Wirtschafts- und Haushaltslage bei. Aber auch die geldpolitischen Lockerungsmaßnahmen der EZB und das daraus resultierende Niedrigzinsumfeld, das

zu einer verstärkten Suche nach Rendite der Anleger führt, spielten eine Rolle.



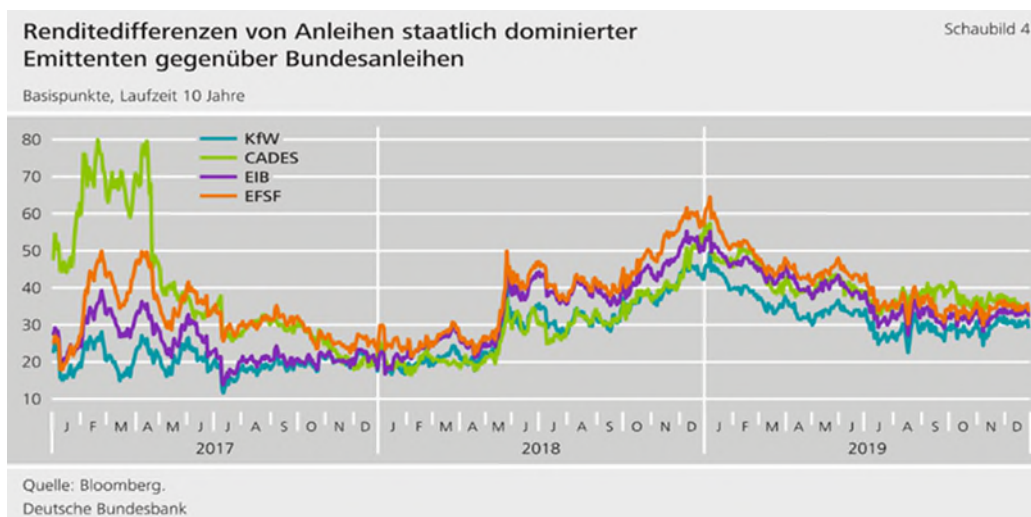
So gingen die Renditedifferenzen 10-jähriger italienischer Staatsanleihen per saldo um rund 100 BP zurück, nachdem sie sich 2018 in ähnlicher Größenordnung ausgeweitet hatten. Dabei verharrten sie in der ersten Jahreshälfte noch auf einem Niveau von 250 bis 300 BP. Besorgnisse über die Streitigkeiten zwischen der EU und Italien über die italienische Haushaltslage trugen wesentlich dazu bei. Die Bildung einer neuen, europafreundlicheren Regierung aus Sozialdemokraten und Fünf-Sterne-Bewegung sorgte jedoch in der zweiten Jahreshälfte für Entspannung. Auch am Jahresende lagen die Renditedifferenzen mit über 150 BP aber deutlich über denen der meisten anderen Staaten des Euroraums. Dies spiegelt die nach wie vor angespannte Verschuldungssituation Italiens und den verhaltenen Wirtschaftsausblick wider. Die Ratings der drei großen Agenturen blieben dabei das Jahr über stabil im BBB-Bereich.

Auch bei portugiesischen und spanischen Staatsanleihen nahmen die Renditedifferenzen deutlich ab. So gingen sie bei Portugal, das von den Ratingagenturen ebenfalls im BBB-Bereich gesehen wird, um rund 90 BP auf rund 60 BP zurück. Am Jahresende lagen sie auf gleichem Niveau wie bei Spanien, obwohl Spanien mehrheitlich im A-Bereich gesehen wird. Auf niedrigerem Niveau engten sich auch die Renditedifferenzen von Irland (mehrheitlich im A-

Bereich) und Frankreich (AA-Bereich) ein und lagen am Jahresende gleichauf.

3. Anleihen von staatlich dominierten Emittenten und supranationalen Emittenten

Auch die Renditedifferenzen staatlich dominierter und supranationaler Emittenten (Agencies und Supranationals) – wie der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), der französischen Sozialversicherungs-Agentur CADES, der Europäischen Investitionsbank (EIB) sowie der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) – gegenüber Bundesanleihen verringerten sich 2019 spürbar (Schaubild 4).



Dies galt vor allem im ersten Halbjahr, nachdem 2018 im Zeichen des geplanten Auslaufens der Nettoankäufe im EZB-Kaufprogramm und der politischen Unsicherheit vor allem in Italien noch eine deutliche Ausweitung stattgefunden hatte. Während die Renditedifferenzen zu Beginn des Jahres im 10-jährigen Bereich noch zwischen 40 und 65 BP gelegen hatten, war zum Ende des Jahres nur noch ein Niveau von 30 bis 40 BP zu verzeichnen. Die neuen geldpolitischen Lockerungsmaßnahmen der EZB, die Suche der Anleger nach Rendite und wieder nachlassende politische Unsicherheiten sind auch hier die Ursachen.

Mit dem generellen Sinken der Renditedifferenzen verringerte sich auch der Abstand der Renditedifferenzen der einzelnen Emittenten untereinander von fast 25 BP zu Jahresbeginn auf nur noch 10 BP am Jahresende.

Die niedrigste Renditedifferenz wies – wie schon in den Vorjahren – durchgehend die Anleihe der KfW als Förderbank der Bundesrepublik Deutschland

auf. Achtzig Prozent der KfW-Bankengruppe gehören dem Bund, zwanzig Prozent den Bundesländern. Ihre Schulden werden von den Eigentümern garantiert. Die Kreditwürdigkeit ist mit der bestmöglichen Einstufung von AAA bewertet. Die höchste Renditedifferenz verzeichnete fast durchgehend die EFSF. Als Hilfe für in Zahlungsschwierigkeiten geratene Mitgliedstaaten spannte die EU ab Mai 2010 zunächst mit der EFSF einen befristeten Euro-Schutzschirm auf. Mit dem Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) haben die Eurostaaten im Jahr 2012 daneben eine Institution als dauerhaften Schutz- und Nothilfemechanismus geschaffen. Das gewichtete Median-Rating der Garantiegeber mit AA/Aa2 spiegelt sich im Rating der EFSF wider. Der Garantierahmen ähnelt dabei einer expliziten Garantie, da hier ein direkter Anspruch eines Investors gegenüber den Garantiegebern besteht.

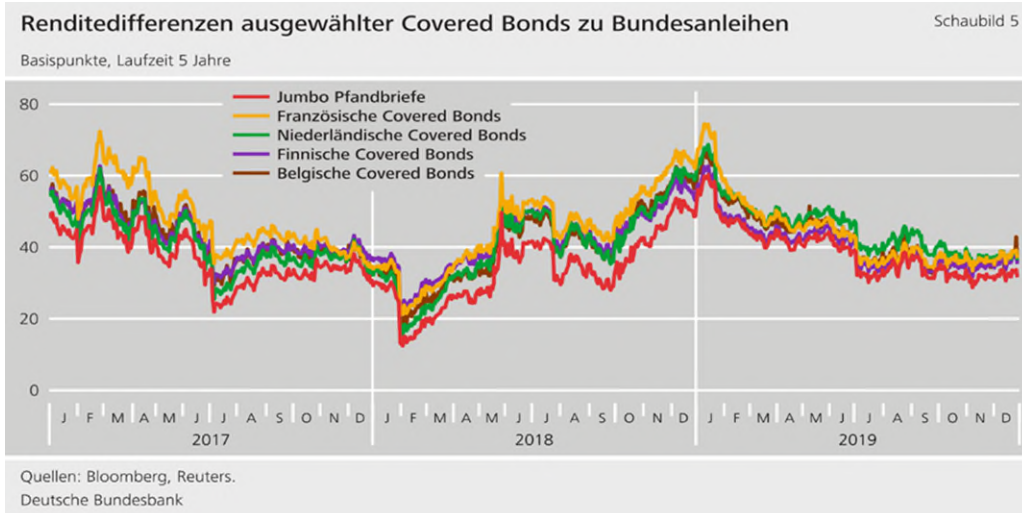
Die CADES ist als Gesellschaft zur Finanzierung und Tilgung der Schulden der französischen Sozialversicherung die größte französische Agency und regelmäßig am Primärmarkt aktiv. Sie besitzt zwar keine explizite Garantie des Staates, aber ihre Bonität wird aufgrund ihres Status als „Etablissement Public National Administratif“ (EPA) von den Ratingagenturen mit der des französischen Staates gleichgestellt. Ursprünglich bis 2014 befristet, besteht die CADES solange, bis sämtliche auf sie transferierte Schulden beglichen sind. Die EIB wird von führenden Ratingagenturen mit der bestmöglichen Einstufung von AAA bewertet. Das Rating wird u. a. durch die gesamtschuldnerische Haftung der Anteilseigner bzw. der Mitgliedstaaten der EU begründet.

4. Pfandbriefe und andere Covered Bonds

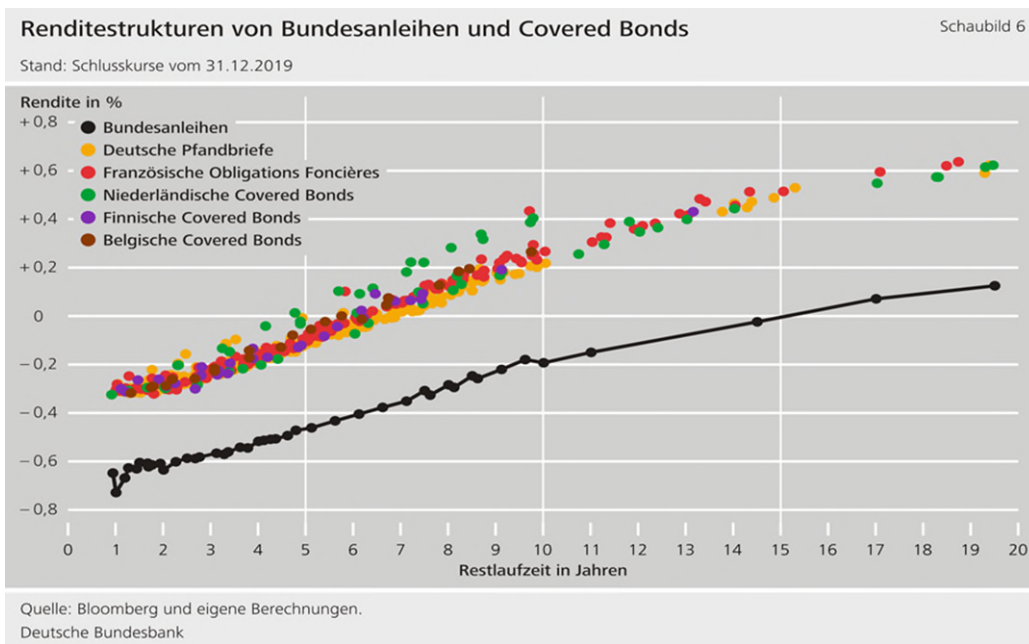
Die Renditedifferenzen der Covered Bonds in ausgewählten europäischen Märkten gegenüber Bundesanleihen erreichten im Januar 2019 mit 50 bis 70 BP ihr höchstes Niveau im hier betrachteten Zeitraum seit 2017. Danach gingen sie jedoch insbesondere im Verlauf der ersten Jahreshälfte per saldo deutlich auf 30 bis 40 BP zurück (Schaubild 5).

Das bevorstehende Ende der Nettoankäufe auch von Covered Bonds im Ankaufprogramm der EZB zu Beginn 2019 hatte zu einer deutlichen Ausweitung der Renditedifferenzen bereits in den Vormonaten geführt. Die Liquidität in den Märkten stieg. Vor allem die geldpolitischen Lockerungen der EZB im

März und im September, als die Wiederaufnahme der Nettoankäufe verkündet wurde, führten dann zunächst zu einem Rückgang und später einer Stabilisierung der Renditedifferenzen. Sowohl am Primär- als auch am Sekundärmarkt waren negative Renditen weit verbreitet.

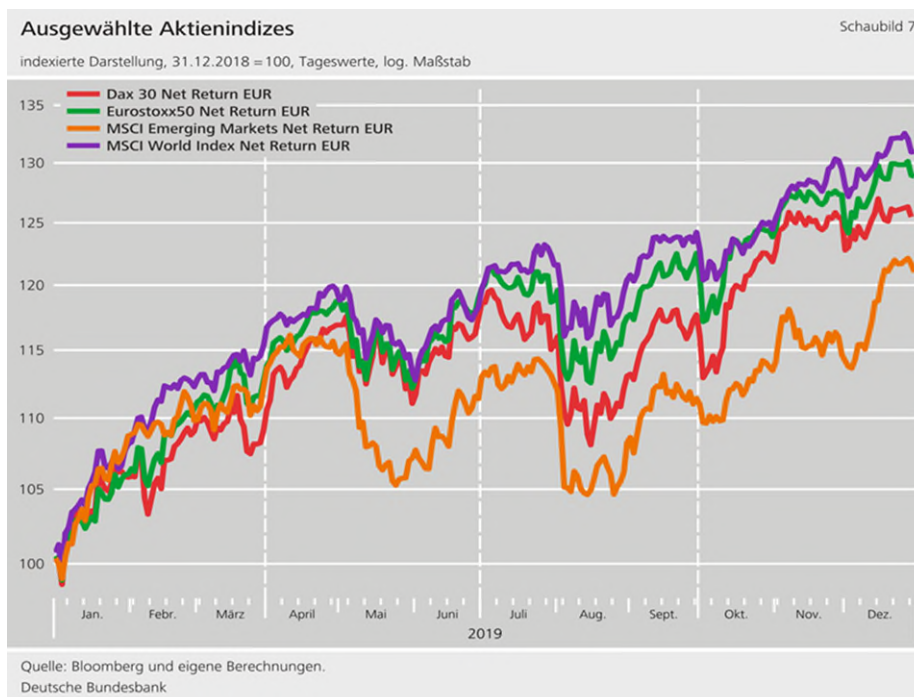


Waren die hier betrachteten Covered-Bond-Märkte Ende 2018 lediglich im Restlaufzeitbereich von bis zu 4 Jahren von negativen Renditen dominiert, entfernten sich diese Märkte im Verlauf des vergangenen Jahres zunehmend von einer Normalisierung (Schaubild 6). Ende 2019 wiesen die hier betrachteten Anleihen durchschnittlich erst ab einer Restlaufzeit von 7 Jahren positive Renditen auf.



5. Aktienmärkte

Die meisten Aktienindizes profitierten 2019 stark von den geldpolitischen Lockerungsmaßnahmen (Schaubild 7) und konnten deutlich zulegen, nachdem es zum Jahresende 2018 angesichts der konjunkturellen Eintrübung noch zu einem weltweiten und deutlich ausgeprägten Abschwung gekommen war. Die Aussicht auf ein weiterhin niedriges Zinsniveau und reichliche Liquiditätsbereitstellung durch die Zentralbanken begünstigte die Suche nach Rendite und sorgte im Allgemeinen für Kursanstiege.



Zu den seltenen Ausnahmen gehörten z. B. europäische Bankaktien, die vergleichsweise sensibel auf Eintrübungen der Wachstumsperspektive und die Eskalation im Handelskonflikt reagierten. Außerdem wurde das Niedrigzinsumfeld als tendenziell belastend für die Gewinnaussichten der Banken wahrgenommen. Auch britische Aktien entwickelten sich unterdurchschnittlich, was vor allem auf die Unsicherheiten rund um den Brexit und die Wechselkursentwicklung des Pfundes zurückzuführen ist.

Zwischenzeitlich kam es aber auch immer wieder zu Rückschlägen am Gesamtmarkt. So gaben die Kurse ab Anfang Mai deutlich nach, als sich der Handelskonflikt zwischen den USA und China spürbar verschärfte. Durchwachsene Konjunkturindikatoren aus den USA und dem Euroraum sorgten damals zusätzlich für Verunsicherung hinsichtlich der weiteren konjunkturel-

len Entwicklung. Auch im August gaben die Kurse nach einer erneuten Eskalation des Handelsstreits deutlich nach. Die Entspannung im Dezember wurde umso positiver aufgenommen.

C. Verwaltung des Sondervermögens

Die Anlage des Sondervermögens erfolgt in Schuldverschreibungen und Aktien oder entsprechenden Exchange Traded Fund (ETF).

1. Liquiditätsmanagement

Eine monatliche Anlage von Mitteln erfordert ein entsprechendes Liquiditätsmanagement, das gleichmäßige Anlagetranchen gewährleistet. Dabei gilt es auch das auf die EZB-Beschlüsse beruhende Entgelt auf Girokontoguthaben in Höhe von 0,5 % seit 18. September 2019¹ (davor 0,4 %²) zu vermeiden. Für das Liquiditätsmanagement gelten folgende Leitlinien:

- Die Deutsche Bundesbank kann selbstständig kurzfristige Anlagen tätigen, sofern daraus positive Renditen erzielt werden. Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus im kurzfristigen Laufzeitbereich fanden 2019 derartige Anlagen nicht statt.
- Soweit die Deutsche Bundesbank keine positive Rendite erzielen kann, werden liquide Mittel im Rahmen des staatlichen Liquiditätsmanagements angelegt.
- Innerhalb der monatlichen Anlagebeträge wird auf eine enge zeitliche Korrelation zwischen Mittelzufluss aus Kapitaldiensten und Abflüssen aus Anlagen geachtet.

2. Portfolioanlagen

2.1 Portfoliostruktur

Die im Jahr 2019 gültigen Anlagerichtlinien sehen strukturell drei Ziel- bzw. Obergrenzen bezogen auf das Portfoliovermögen vor: 1. Eine Aktienzielquote von 35 %, die durch Kursentwicklung oder die Wiederanlage von Erträgen überschritten werden darf; 2. Eine Obergrenze von 5 % des Portfoliovermögens für ETF auf USD Treasuries, deren Überschreitung durch Kursveränderungen und die Reinvestition der Ausschüttungen ebenfalls zulässig ist; 3. In

¹ EZB-Beschluss vom 12. September 2020.

² EZB-Beschluss vom 5. Juni 2014.

Rentenwerte mit Single-A-Rating darf nur solange neu investiert werden, bis eine Obergrenze von 5 % erreicht ist.

Innerhalb des Aktienteilportfolios ist eine idealtypische Aufteilung auf die einzelnen Indizes mit 33 % EuroStoxx 50, 33 % DAX, 27 % MSCI World und 7 % MDAX mittels Anlagen anzustreben. Die Nachbildung der Indizes DAX 30 und EuroStoxx 50 erfolgt durch Einzelaktien, wobei das Gewicht der einzelnen Aktien dem der Gewichtungen in den Indizes entspricht, sowie bei den kleineren Vermögen durch ETF. Die Indizes MDAX und MSCI World werden bei allen Sondervermögen über ETF nachgebildet. Die Aktienzielquote von 35 % war durch die positive, nur von kurzen vorübergehenden Kursrückgängen geprägten Entwicklung an den Aktienmärkten in mehr als der Hälfte der Anlage Monate überschritten, so dass Aktienanlagen lediglich von Januar bis März sowie im Juni und August stattfanden. Zum Jahresende belief sich die Aktienquote auf 38,1 %. Da keine Umschichtungen vorgesehen sind, um den idealtypischen Zustand innerhalb des Aktienteilportfolios herbei zu führen, entwickelten sich die indexnachbildenden Aktienteilbestände in Abhängigkeit von der jeweiligen Indexentwicklung auseinander. Zum Jahresende waren 32,4 % der Aktien im DAX, 32,8 % im EuroStoxx 50, 27,9 % im MSCI World und 6,9 % im MDAX investiert.

Der Anteil der ETF auf USD Treasuries, für die eine Obergrenze von 5 % des Portfoliowerts für Neuinvestitionen gilt, betrug zum Jahresende 5,4 %. Rentenwerte mit einem Rating unterhalb von AA- von Standard&Poor's oder Fitch bzw. Aa3 von Moody's hatten per Jahresultimo einen Anteil von 3,0 % am Portfoliovermögen erreicht.

Für eurodenominierte Anleihen errechnet sich unter Berücksichtigung des Kassenbestands in Höhe von 259.511 € und einer Kuponforderung aus einer KfW-Anleihe in Höhe von 2.292.751 € eine Quote von 56,4 % im Portfolio.

Das Fremdwährungsexposure im Portfolio ergibt sich aus den nicht in Euro notierenden Werten im ETF auf den MSCI World sowie den ETF auf USD Treasuries. Es stieg von 14,1 % Ende 2018 auf 15,0 % des Portfoliomarktwertes Ende 2019, obwohl bei keiner der monatlichen Anlagen Investitionen in ETF auf USD Treasuries und ETF auf den MSCI World getätigt worden waren. Der Anstieg ging maßgeblich auf zwei Umstände zurück: Die relativ

bessere Performance des MSCI World im Vergleich zu den anderen im Portfolio nachgebildeten Indizes und die Stärke des US-Dollars gegenüber dem Euro. Da US-Werte im MSCI-World eine dominierende Stellung einnehmen, ergibt sich zusammen mit den ETF auf USD Treasuries ein mit USD-währungsrisikobehafteter Anteil am Portfoliomarktwert von 12,3 % Ende 2019 nach 11,6 % Ende 2018.

2.2 Rententeilportfolio

Gemäß den Anlagerichtlinien erfolgt die Anlage des Sondervermögens in Euro-denominierten handelbaren Schuldverschreibungen des Bundes und der Länder sowie Emissionen von ausländischen Staaten, supranationalen Organisationen, staatlich dominierten Emittenten und in Pfandbriefen und vergleichbaren gedeckten Schuldverschreibungen, sofern sie im Zeitpunkt der Anlageentscheidung ein Rating von mindestens AA- von Standard & Poor's oder Fitch bzw. Aa3 von Moody's aufweisen. Eine Unterschreitung der Ratingvorgaben um bis zu drei Feinstufen ist zulässig. Zur regionalen Eingrenzung dient die Vorgabe, dass der Sitz eines Emittenten in einem EU- oder in einem im MSCI World enthaltenen Staat sein muss. Für Covered Bonds gilt die zusätzliche Vorgabe, dass sie gemäß einer nationalen Gesetzgebung begeben und in der sogenannten „List of eligible marketable assets“ (früher: „Eligible Assets Database“) der EZB gelistet sein müssen.

Der Marktwert der Schuldverschreibungen mit Single-A-Rating darf einen Anteil von 5 % am Portfoliomarktwert nicht überschreiten. Über diese Schuldverschreibungen wird im Anlageausschuss gesondert beraten. Im Falle einer weitergehenden Herabstufung ist die Anleihe zu verkaufen, sofern keine anderslautende Weisung des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen und für Heimat vorliegt. Der Renditerückgang an den Rentenmärkten und der Renditevorsprung der mit Einfach-A gerateten Staatsanleihen aus Irland und der Slowakei gegenüber besser gerateten Werten führten dazu, dass 2019 rund 55 Mio. € in derartigen Werten investiert wurden und damit ein Anteil von 5,4 % an allen Rentenanlagen erreicht wurde. Der Anteil belief sich Ende 2019 auf 3,0 % des Gesamtvermögens.

Bis zu 5 % des Portfoliovermögens können in ETF auf USD Treasuries angelegt sein. Überschreitungen durch Kursveränderungen und die Wiederanlage

der Ausschüttungen sind dabei zulässig. Diese Titel profitierten 2019 von der Stärke des US-Dollars gegenüber dem Euro und vom Renditerückgang am US-Rentenmarkt, wodurch 2019 die Grenze von 5 % stets überschritten war. Lediglich im Juni und Dezember wurden jeweils 2,1 Mio. € ausgeschüttete ETF-Erträge reinvestiert. Ende des Jahres belief sich das Engagement auf 5,4 % des Gesamtvermögens. Die lediglich aus USD bestehende Fremdwährungs-komponente aus diesen ETF im Rentenportfolio stieg 2019 von 8,4 % auf 8,8 %. ETF auf USD Treasuries weisen keine Endfälligkeit wie Anleihen auf, deshalb erfolgt keine Einbeziehung dieser Titel in die Berechnungen zu Duration, Markt- und Einstandsrenditen und Fälligkeitsstruktur.

Dementsprechend fanden Neuanlagen in Renten ausschließlich in eurodenominierten Werten statt. Der Renditerückgang an den Rentenmärkten und die Suche der Anleger nach Rendite wirkte sich auch auf die monatlichen Portfoliotrades für den Bayerischen Pensionsfonds aus. Die abnehmende Liquidität am Markt erforderte zum einen eine Aufteilung der Anlagebeträge auf kleinere Ticketgrößen. Zum anderen musste - um überhaupt noch positive Renditen erzielen zu können – auch auf Rententitel mit Laufzeiten bis 2034 zurückgegriffen werden, während in den Vorjahren zehnjährige Laufzeiten der Regelfall waren.

Insgesamt wurden 2019 nominal rund 250 Mio. € Rententitel erworben. Den Schwerpunkt bildeten dabei Covered Bonds mit nominal 185 Mio. €. Auf der Kaufliste standen dabei insbesondere Pfandbriefe der Unicredit (53 Mio. €), der DZ Hyp (35 Mio. €) und der Deutschen Bank (27 Mio. €). In französische Covered Bonds der Caffil und CFF wurden insgesamt 43 Mio. € investiert. Daneben wurde das Segment der mit einem Single-A-Rating versehenen Staatsanleihen Irlands und der Slowakei um 55 Mio. € ausgebaut.

Die durchschnittliche Einstandsrendite des Jahres 2019 errechnet sich mit 0,29 %, (nach 0,92 % für das Jahr 2018) wobei die erzielten Renditen mit der Kapitalmarktentwicklung im Jahresverlauf deutlich zurückgingen. Konnte im Januar noch ein zehnjähriger französischer Pfandbrief mit einer Rendite von 1 % erworben werden, so mussten in den Anlagemonaten August bis November teilweise Laufzeiten von bis zu 15 Jahren in Kauf genommen werden, um

überhaupt noch positive Renditen erzielen zu können. Die kumulierte Einstandsrendite aller Transaktionen seit 1999 in den Depots des Bayerischen Pensionsfonds reduzierte sich dementsprechend von 2,98 % auf 2,66 %.

Die Durationsvorgabe (modified duration) von 4,0 bis 5,0 für die Rentenwerte im Depot wurde im gesamten Jahr eingehalten.

Die durch den starken Renditerückgang der letzten Jahre aufgelaufenen Kursgewinne bei Rentenwerten stellen nur Buchgewinne dar und werden nicht realisiert. Die Performancezahlen des Sondervermögens der letzten Jahre – soweit aus den Rentenwerten resultierend – müssen daher im Kontext der Portfoliorendite der Rentenwerte im Bestand in Höhe von – 0,2 % und der Duration von 4,7 als Kalkulationsbasis zum Ultimo 2019 gesehen werden.

2.3 Aktienteilportfolio

Die Anlagerichtlinien sehen eine Aktienzielquote von 35 % vor, die durch die hälftige Anlage des monatlichen Anlagebetrages anzustreben ist. Die Indizes DAX und EuroStoxx 50 werden beim Bayerischen Pensionsfonds – Freistaat Bayern - durch den Kauf der Einzelaktien nachgebildet, während bei den Indizes MDAX und MSCI World die Indexabbildung durch ETF-Käufe erfolgt.

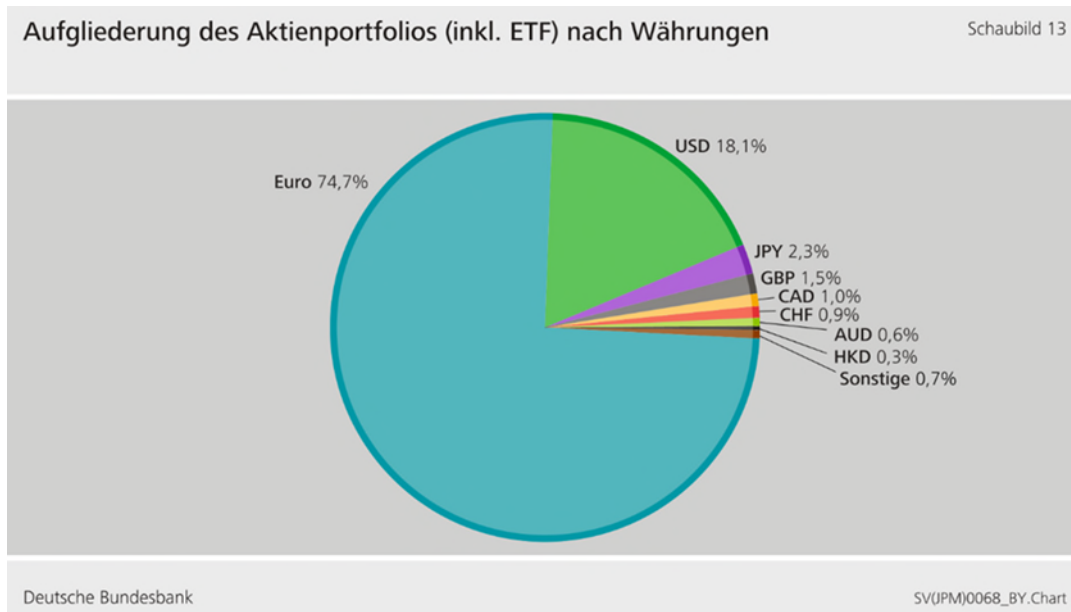
Zum Jahresende 2018 lag die Aktienquote bei 32,9 % des Portfoliovermögens, so dass unter Hinzurechnung der Versorgungszuschläge 2018 und den pauschalen Zuführungen 2019 im Januar und Februar jeweils 50 % des monatlichen Anlagebetrages in Höhe von 26,7 Mio. € in Aktien investiert werden konnte. Die Kurssteigerungen am Aktienmarkt führten bereits im März nach der Anlage von lediglich 3,3 Mio. € in Aktien zu einer Überschreitung der Aktienzielquote von 35 %. In allen drei genannten Anlagetranchen wurde in Aktien des DAX und EuroStoxx 50 sowie MDAX-ETF investiert. Der MSCI World setzte seine Outperformance des Vorjahres fort, wodurch seine Zielquote von 27 % innerhalb des Aktienteilportfolios das gesamte Jahr überschritten war und keine Investitionen in diesen Index vorgenommen werden konnten. Im April wurden die Bestände in den mittels Einzelaktien abgebildeten Indizes DAX und EuroStoxx 50 an die neuen Indexzusammensetzungen nach dem Verkettungstermin angepasst. Die Restzuführung in Höhe von 27,5 Mio. € erfolgte im Juni, wodurch es zu einer geringfügigen Unterschreitung der Aktien-

zielquote und einer Aktieninvestition in Höhe von 5,3 Mio. € kam. Eine vorübergehend leichtere Tendenz an den Aktienmärkten ermöglichte im August letztmals die Anlage in Aktienwerten in Höhe von 13 Mio. €. In den restlichen Monaten fand lediglich im September wieder eine Anpassung der Bestände an die Indexzusammensetzung statt. Erlöse aus Dividenden, Bezugsrechtserlösen und sonstigen Ausschüttungen wurden 2019 unmittelbar wieder in den jeweiligen ausschüttenden Wert investiert, unabhängig von der jeweils aktuellen Aktienquote. Zum Jahresende betrug die Aktienquote 38,1 % des Portfoliomarktwertes.

Für die kleineren Sondervermögen wurden zur vorgegebenen Nachbildung der Aktienindizes ausschließlich ETF auf die jeweiligen Indizes erworben. Im Juni wurde der bisher zur Replikation des DAX verwendete iShares Core DAX-ETF gegen Xtrackers DAX-ETF ausgetauscht, der bei der jährlichen Überprüfung der ETF-Performance besser abgeschnitten hatte.

Das in Aktien und Aktien-ETF angelegte Vermögen beinhaltet aufgrund der Nachbildung des MSCI World auch westeuropäische Nicht-Euro-Aktien beispielsweise aus der Schweiz oder Großbritannien. Nordamerikanische Werte – hier insbesondere US-Titel – im MSCI World haben einen Anteil von 18,2 % am Aktienteilportfolio und Werte aus dem asiatisch-pazifischen Raum einen Anteil von 3,3 %. Der Anteil westeuropäischer Werte im Aktienteilportfolio bildete somit nach wie vor den Schwerpunkt und stieg leicht von 78 % auf 78,4 %. Der leicht höhere Anteil gegenüber 2018 ergab sich aus dem Umstand, dass keine Investitionen in den MSCI World-ETF stattfanden und dessen Anteil am Aktienteilportfolio von 28,6 % auf 27,9 % fiel.

Trotz des leicht rückläufigen Nordamerika-Anteils im Aktienteilportfolio ermäßigten sich der USD- und CAD-Anteil am Aktienvermögen nicht. Hintergrund ist, dass bei der regionalen Verteilung auf das Sitzland des Emittenten abgestellt wird, während die Börse mit dem größten Umsatz in diesem Wert die Währung als maßgeblich vorgibt. Die US-Währung hatte somit per Ende 2019 einen Anteil von 18,1 % im Aktienportfolio. Weitere nennenswerte Währungspositionen besetzen der japanische Yen mit 2,3 % und das britische Pfund mit 1,5 % Anteil am Aktienportfolio. Für den Euroraum verbleibt ein Anteil von 74,7 % nach 74,2 % im Vorjahr (Schaubild 13).



Bei der Betrachtung der im Aktienportfolio nachgebildeten Wirtschaftssektoren ergaben sich 2019 nur geringfügige Verschiebungen. Finanztitel, die wie in den Vorjahren auch 2019 unter einer schlechteren Marktmeinung litten, blieben mit einem Anteil von 18,9 % der stärkste Sektor im Aktienportfolio, gefolgt von Konsum- und Industrierwerten.

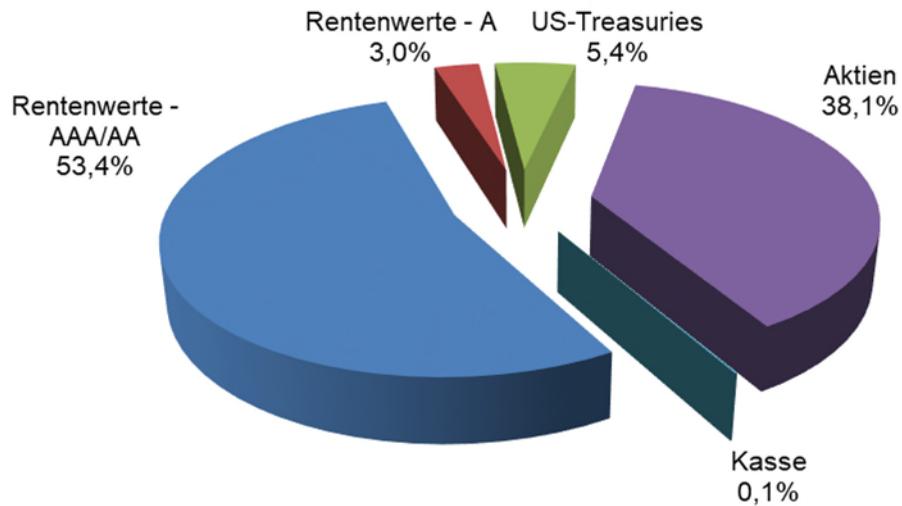
Aus den Aktienengagements wurden Dividenden in Höhe von 19.767.602 € vereinnahmt, welche im Rahmen der Reinvestition in den ausschüttenden Wert unmittelbar wieder angelegt wurden. Dividendeneinnahmen der Sondervermögen unterliegen grundsätzlich der Ertragsbesteuerung.

2.4 Entnahmen

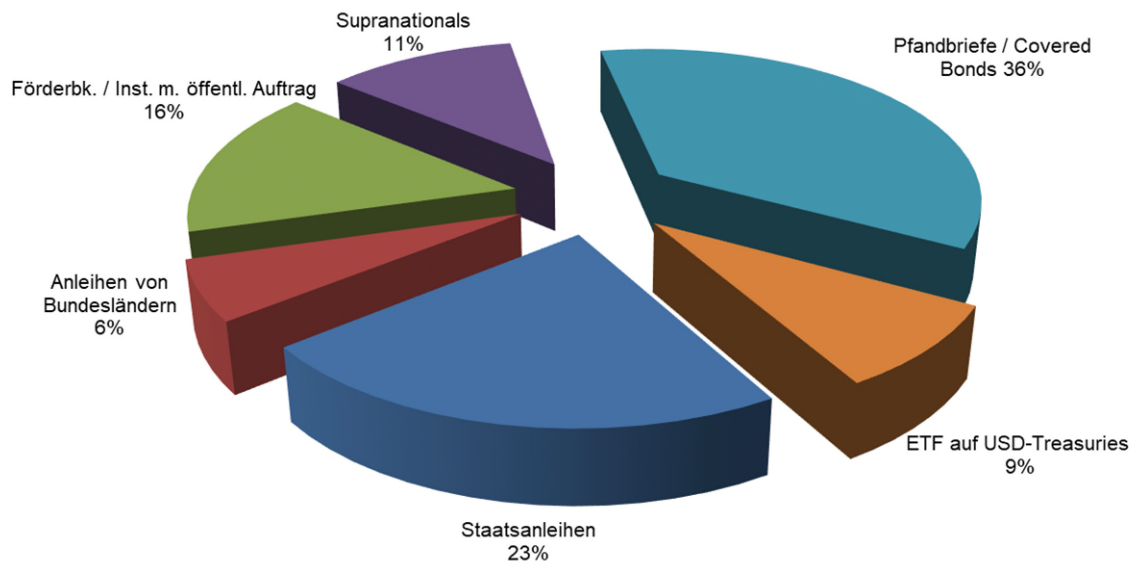
Die beteiligten Einrichtungen wurden auf die Entnahmemöglichkeit ab dem Jahr 2018 hingewiesen. Zur Sicherstellung der Entnahmebeträge von 3.000 € für die Akademie für politische Bildung und 200.000 € für das Germanische Nationalmuseum wurden Ende November ETF auf den DAX, den EuroStoxx 50 und den MSCI World aus deren Portfolios verkauft, lediglich für das Germanische Nationalmuseum fanden auch Verkäufe von MDAX-ETF statt. Die Verkäufe fanden unter der Prämisse statt, in den betroffenen Portfolios weitgehend die Zielquoten für Aktien und USD-ETF zu erreichen. Die übrigen Einrichtungen haben keine Entnahmen vorgenommen.

3. Vermögensbestand

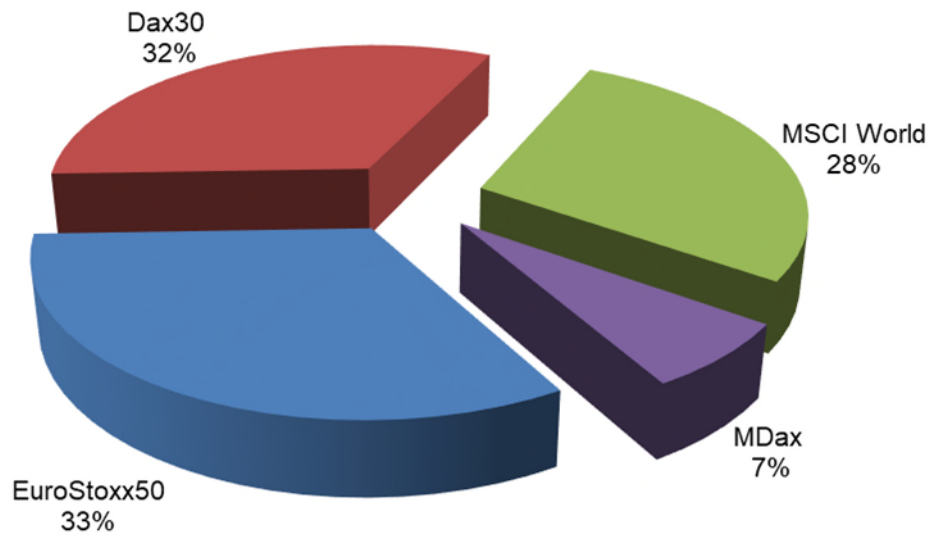
Der Marktwert des aggregierten Bayerischen Pensionsfonds belief sich am 31. Dezember 2019 auf 3.235.522.547 € und wies dabei folgende Struktur auf:



Aufteilung des Rententeilportfolios



Aufteilung des Aktienteilportfolios



Im Berichtsjahr 2019 haben sich für das zusammengefasste Gesamtvermögen folgende Bewegungen³ ergeben:

Anfangsbestand Kontoguthaben am 1.1.2019	304.222,72 €
(+) Wertpapierverkäufe	64.393.277,79 €
(+) Tilgungen (= Fälligkeit von Wertpapieren)	123.885.475,00 €
(+) Kuponzahlungen	43.561.264,87 €
(+) Dividendenzahlungen einschließlich Aktien-ETF (netto)	19.997.175,23 €
(+) ETF-Erträge aus USD-Treasuries	4.274.046,00 €
(+) Entschädigung Fortis	53.606,20 €
(+) Zuführungen	131.870.223,98 €
Summe Einzahlungen (Mittelzuflüsse)	388.035.069,07 €
(-) Wertpapierkäufe ohne Wiederanlage	363.674.102,74 €
(-) Wertpapierkäufe aus Wiederanlage Dividenden einschließlich Aktien-ETF	19.860.274,07 €
(-) Wertpapierkäufe aus Wiederanlage ETF auf USD-Treasuries	4.269.501,26 €
(-) Entgelte auf Girokontoguthaben	72.903,04 €
(-) Entnahmen	203.000,00 €
Summe Auszahlungen (Mittelabflüsse)	388.079.781,11 €
Endbestand Kontoguthaben am 31.12.2019	259.510,68 €

³ Nach Buchungstagprinzip.

Der aggregierte Bayerische Pensionsfonds verzeichnete im Berichtsjahr eine geldgewichtete Rendite von +11,23 % (Vorjahr: -4,14 %). Seit Auflage belief sich die annualisierte Rendite des aggregierten Fonds auf geldgewichtet 4,93 % (nach 4,26 % Ende 2018).

Die Rententeilportfolios verzeichneten bei Anleihen von Bund und Ländern mit geldgewichtet 0,90 % sowie bei andere Schuldverschreibungen 1,89 % positive Renditen. Im Hinblick auf die künftigen Erträge aus den Rentenwerten ist zu berücksichtigen, dass deren Marktkurse überwiegend über Parinotieren. Das bedeutet, dass der derzeitige Kurs höher ist als der Nennwert des Papiers. Dieses Agio, das im Durchschnitt des Portfolios rund 8,1 % beträgt, geht bis zur Fälligkeit der Papiere auf Null („Pull-to-Par“) zurück. Einen Eindruck von den bis zur Fälligkeit zu erwartenden Erträgen gibt die aktuelle Effektivverzinsung des Rentenportfolios (yield-to-maturity). Sie betrug zum Jahresende 2019 für das Portfolio -0,2 %. Anders ausgedrückt wäre dieser Wert die Einstandsrendite, wenn das Rentenportfolio in der aktuellen Zusammensetzung zum Berichtsstichtag gekauft worden wäre. Die Effektivverzinsung berücksichtigt die zu erwartenden Kuponzahlungen aus den festverzinslichen Wertpapieren sowie eventuelle Agios bzw. Disagios.

Das Teilportfolio mit Aktien und börsengehandelten Investmentfonds verzeichnete in 2019 insgesamt eine geldgewichtete Rendite von 25,94%. Hierunter fallen auch ETF auf USD-Treasuries, welche einzeln betrachtet zeitgewichtet 11,56 % erwirtschafteten. Die Höhe dieses Wertes wurde unter anderem von der Abwertung des Euros im Vergleich zum US-Dollar positiv beeinflusst (-1,9 % im Jahr 2019). Die genannten Renten-ETF haben einen Anteil von 5,4 % am Gesamtportfolio, weshalb die Treiber der hohen Teilportfoliorendite in den folgenden Indizes zu finden sind.

Das Teilportfolio mit EuroStoxx 50-Einzelwerten bzw. ETF auf diesen Index erreichte im Berichtsjahr eine zeitgewichtete Rendite von 28,68 %, während DAX-Aktien und ETF ein Ergebnis in Höhe von 25,24 % lieferten. Die Indizes MDAX und MSCI World, die im Portfolio ausschließlich über ETF abgebildet werden, erwirtschafteten zum Jahresende 2019 zeitgewichtete Renditen in Höhe von 30,62 % (MDAX) sowie 31,47 % (MSCI World). Die hier genannte Rendite des weltweiten Aktienindex MSCI World ist auf Euro-Basis berechnet,

das heißt, dass neben der Wertentwicklung der Aktien in lokaler Währung auch die Wechselkursbewegungen dieser Währungen zum Euro Berücksichtigung finden. Im Berichtsjahr begünstigten diese Wechselkurseffekte per Saldo die Rendite auf Euro-Basis (27,34 % Rendite des MSCI World Index in lokaler Währung für 2019).

München, 25. Mai 2020

Harald H ü b n e r
Ministerialdirektor

Wertentwicklung des Bayerischen Pensionsfonds im Jahr 2019

Anlage 1

(01.01.2019 bis 31.12.2019)

Beträge in Euro

<i>Depot-Stammnr.</i>	Bayerischer Pensionsfonds ¹⁾	DRV Bayern Süd	DRV Schwaben	DRV Nordbayern	MDK in Bayern	German. Nationalm.	Deutsches Museum	Akad. f. polit. Bild.	BKK Landesverb.	Bayerischer Pensionsfonds aggregiert
<i>Erste Einzahlung</i>	4000673	4000674	4000675	4000676	4000678	4000679	4000682	4000683	4002049	
	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	02.05.2001	14.10.2002	08.07.2010	
Kursgew./-verluste	248.086.035	1.321.793	417.209	1.143.658	397.230	110.887	223.737	4.683	26.286	251.731.519
Zinserträge (Kupons)	43.038.522	191.511	58.635	158.934	58.583	17.572	33.070	737	3.701	43.561.265
Dividenden u. so. Erträge	25.662.557	76.344	23.924	65.215	23.023	6.420	12.981	274	1.437	25.872.176
Kontozinsen BBK	-10.846	-108	-38	-94	-29	-22	-14	-3	-6	-11.160
sonst. Zinsansprüche ²⁾	-2.405.344	-6.752	-1.821	-5.134	-2.005	-675	-1.383	-12	-691	-2.423.817
Aufwendungen	-178.534	-532	-173	-453	-173	-19	-102	-4	-8	-179.998
Wertzuwachs	314.192.389	1.582.256	497.737	1.362.125	476.629	134.163	268.289	5.677	30.718	318.549.983

Wertentwicklung des Bayerischen Pensionsfonds seit der ersten Mittelzuführung

(Tag der ersten Einzahlung bis 31.12.2019)

Beträge in Euro

<i>Depot-Stammnr.</i>	Bayerischer Pensionsfonds ¹⁾	DRV Bayern Süd	DRV Schwaben	DRV Nordbayern	MDK in Bayern	German. Nationalm.	Deutsches Museum	Akad. f. polit. Bild.	BKK Landesverb.	Bayerischer Pensionsfonds aggregiert
<i>Erste Einzahlung</i>	4000673	4000674	4000675	4000676	4000678	4000679	4000682	4000683	4002049	
	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	20.10.1999	02.05.2001	14.10.2002	08.07.2010	
Kursgew./-verluste	421.429.177	2.269.953	716.397	1.955.211	702.219	201.610	413.535	9.355	42.088	427.739.545
Zinserträge (Kupons)	551.624.885	2.272.996	731.283	1.956.127	718.580	219.464	425.040	8.800	33.620	557.990.796
Dividenden u. so. Erträge	169.662.755	467.258	146.786	398.080	144.148	43.633	88.841	1.828	8.385	170.961.714
Kontozinsen	4.223.774	13.569	5.474	14.887	5.779	1.565	3.610	158	219	4.269.034
sonst. Zinsansprüche ²⁾	3.858.313	-14.638	4.199	12.109	3.368	3.859	10.275	247	-161	3.877.572
Aufwendungen	-1.020.999	-2.806	-914	-2.392	-890	-164	-401	-42	-59	-1.028.667
Wertzuwachs	1.149.777.905	5.006.331	1.603.225	4.334.023	1.573.204	469.967	940.903	20.348	84.090	1.163.809.994

¹⁾ Versorgungsfonds und Versorgungsrücklage des Freistaates Bayern wurden zum 1. Januar 2013 zum Bayerischen Pensionsfonds zusammengelegt.

Wertzuwächse und Renditen von Versorgungsrücklage und Versorgungsfonds werden im Bayerischen Pensionsfonds fortgerechnet.

²⁾ Periodengerecht abgegrenzte Stückzinsen unter Berücksichtigung der Kuponzahlungen.

Hinweis: in den Spalten/ -zeilen kann es wegen der Verwendung von Ganzzahlen zu Rundungsdifferenzen kommen

Entwicklung des Bayerischen Pensionsfonds im Jahr 2019

Anlage 2

(01.01.2019 bis 31.12.2019)

Beträge in Euro

<i>Depot-Stamnr.</i> Erste Einzahlung	Bayerischer Pensionsfonds ¹⁾ 4000673 20.10.1999	DRV Bayern Süd 4000674 20.10.1999	DRV Schwaben 4000675 20.10.1999	DRV Nordbayern 4000676 20.10.1999	MDK in Bayern 4000678 20.10.1999	German. Nationalm. 4000679 20.10.1999	Deutsches Museum 4000682 02.05.2001	Akad. f. polit. Bild. 4000683 14.10.2002	BKK Landesverb. 4002049 08.07.2010	Bayerischer Pensionsfonds aggregiert
Anfangskapital	2.749.134.876	13.113.192	4.092.103	11.142.322	3.961.490	1.179.610	2.371.414	52.191	258.142	2.785.305.340
Zuführungen	129.856.085	778.755	271.006	742.061	222.318					131.870.225
Wertentwicklung	314.192.389	1.582.256	497.737	1.362.125	476.629	134.163	268.289	5.677	30.718	318.549.983
Entnahmen						-200.000		-3.000		-203.000
Endkapital	3.193.183.350	15.474.204	4.860.845	13.246.509	4.660.436	1.113.773	2.639.703	54.866	288.861	3.235.522.547
Änderung im Vermögen	444.048.474	2.361.012	768.743	2.104.187	698.946	-65.837	268.289	2.675	30.719	450.217.209
Wertentw. in %²⁾	11,23	11,48	11,50	11,55	11,47	11,53	11,32	10,92	11,90	11,23

Entwicklung des Bayerischen Pensionsfonds seit der ersten Mittelzuführung

(Tag der ersten Einzahlung bis 31.12.2019)

Beträge in Euro

<i>Depot-Stamnr.</i> Erste Einzahlung	Bayerischer Pensionsfonds ¹⁾ 4000673 20.10.1999	DRV Bayern Süd 4000674 20.10.1999	DRV Schwaben 4000675 20.10.1999	DRV Nordbayern 4000676 20.10.1999	MDK in Bayern 4000678 20.10.1999	German. Nationalm. 4000679 20.10.1999	Deutsches Museum 4000682 02.05.2001	Akad. f. polit. Bild. 4000683 14.10.2002	BKK Landesverb. 4002049 08.07.2010	Bayerischer Pensionsfonds aggregiert
Anfangskapital	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuführungen	2.043.405.445	10.467.870	3.257.620	8.912.486	3.087.232	843.806	1.698.800	40.518	204.771	2.071.918.548
Wertentwicklung	1.149.777.905	5.006.331	1.603.225	4.334.023	1.573.204	469.967	940.903	20.348	84.090	1.163.809.996
Entnahmen						-200.000		-6.000		-206.000
Endkapital	3.193.183.350	15.474.204	4.860.845	13.246.509	4.660.436	1.113.773	2.639.703	54.866	288.861	3.235.522.547
Rendite in %²⁾	4,93	4,90	4,88	4,90	4,90	4,82	4,74	4,74	4,71	4,93

¹⁾ Versorgungsfonds und Versorgungsrücklage des Freistaates Bayern wurden zum 1. Januar 2013 zum Bayerischen Pensionsfonds zusammengelegt.

Wertzuwächse und Renditen von Versorgungsrücklage und Versorgungsfonds werden im Bayerischen Pensionsfonds fortgerechnet.

²⁾ Geldgewichtete Rendite

Hinweis: in den Spalten/ -zeilen kann es wegen der Verwendung von Ganzzahlen zu Rundungsdifferenzen kommen

Struktur nach Anlagemedien

Stand 31.12.2019

Anlage 3

Beträge in Euro

<i>Depot-Stammnr.</i>	Bayerischer Pensionsfonds 4000673	DRV Bayern Süd 4000674	DRV Schwaben 4000675	DRV Nordbayern 4000676	MDK in Bayern 4000678	German. Nationalm. 4000679	Deutsches Museum 4000682	Akad. f. polit. Bild. 4000683	BKK Landesverb. 4002049	Bayerischer Pensionsfonds aggregiert
Staatsanleihen	445.359.656	1.988.813	690.206	1.730.764	693.471	257.297	437.422	19.952	82.171	451.259.752
Anleihen von Bundesländern	122.957.358	623.434	185.788	523.040	197.106	31.353	108.724		1.097	124.627.899
Förderbk./Inst. m. öffentl. Auftrag	305.502.381	1.186.898	307.404	926.042	292.343	64.943	158.224	3.481		308.441.716
Supranationals	219.058.297	1.200.465	400.665	991.060	393.557	106.074	217.311	2.334	18.317	222.388.080
Pfandbriefe/Covered Bonds	707.154.018	3.603.502	1.121.228	3.199.458	1.012.043	192.663	548.221	5.220	56.305	716.892.661
Renten-ETF	172.689.513	839.524	261.559	712.998	253.414	53.941	151.686	2.534	15.929	174.981.097
Zinsforderungen aus Rentenwerten ¹⁾	2.271.060	8.695	2.544	6.845	2.636	324	601	46		2.292.751
Summe Rentenwerte	1.974.992.283	9.451.331	2.969.394	8.090.207	2.844.570	706.595	1.622.189	33.567	173.819	2.000.883.956
Aktien/ETF	1.217.939.793	6.021.834	1.890.673	5.155.427	1.815.204	406.889	1.015.672	19.781	113.806	1.234.379.081
Summe Aktien	1.217.939.793	6.021.834	1.890.673	5.155.427	1.815.204	406.889	1.015.672	19.781	113.806	1.234.379.081
Kasse	251.273	1.037	779	874	662	291	1.842	1.517	1.237	259.511
Gesamt	3.193.183.350	15.474.204	4.860.845	13.246.509	4.660.436	1.113.773	2.639.703	54.868	288.861	3.235.522.547

Anteile in %

<i>Depot-Stammnr.</i>	Bayerischer Pensionsfonds 4000673	DRV Bayern Süd 4000674	DRV Schwaben 4000675	DRV Nordbayern 4000676	MDK in Bayern 4000678	German. Nationalm. 4000679	Deutsches Museum 4000682	Akad. f. polit. Bild. 4000683	BKK Landesverb. 4002049	Bayerischer Pensionsfonds aggregiert
Staatsanleihen	13,95%	12,85%	14,20%	13,07%	14,88%	23,10%	16,57%	36,36%	28,45%	13,95%
Anleihen von Bundesländern	3,85%	4,03%	3,82%	3,95%	4,23%	2,82%	4,12%	0,00%	0,38%	3,85%
Förderbk./Inst. m. öffentl. Auftrag	9,57%	7,67%	6,32%	6,99%	6,27%	5,83%	5,99%	6,34%	0,00%	9,53%
Supranationals	6,86%	7,76%	8,24%	7,48%	8,44%	9,52%	8,23%	4,25%	6,34%	6,87%
Pfandbriefe/Covered Bonds	22,15%	23,29%	23,07%	24,15%	21,72%	17,30%	20,77%	9,51%	19,49%	22,16%
Renten-ETF	5,41%	5,43%	5,38%	5,38%	5,44%	4,84%	5,75%	4,62%	5,51%	5,41%
Zinsforderungen aus Rentenwerten ¹⁾	0,07%	0,06%	0,05%	0,05%	0,06%	0,03%	0,02%	0,08%	0,00%	0,07%
Summe Rentenwerte	61,85%	61,08%	61,09%	61,07%	61,04%	63,44%	61,45%	61,18%	60,17%	61,84%
Aktien/ETF	38,14%	38,92%	38,90%	38,92%	38,95%	36,53%	38,48%	36,05%	39,40%	38,15%
Summe Aktien	38,14%	38,92%	38,90%	38,92%	38,95%	36,53%	38,48%	36,05%	39,40%	38,15%
Kasse	0,01%	0,01%	0,02%	0,01%	0,01%	0,03%	0,07%	2,76%	0,43%	0,01%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

¹⁾ Ex-Tag vor und Zahltag nach dem Berichtsstichtag 31. Dezember 2019

Hinweis: in den Spalten/ -zeilen kann es wegen der Verwendung von Ganzzahlen zu Rundungsdifferenzen kommen

Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2019

Anlage 4

(01.01.2019 bis 31.12.2019)

<i>Depot-Stammnr.</i>	Bayerischer Pensionsfonds 4000673	DRV Bayern Süd 4000674	DRV Schwaben 4000675	DRV Nordbayern 4000676	MDK in Bayern 4000678	German. Nationalm. 4000679	Deutsches Museum 4000682	Akad. f. polit. Bild. 4000683	BKK Landesverb. 4002049	Bayerischer Pensionsfonds insgesamt
Kontostand 01.01.2019¹⁾	300.148,32	282,12	235,92	269,90	328,18	970,97	1.474,09	195,40	317,82	304.222,72
Verkauf Wertpapiere	59.234.282,52	1.816.874,94	570.449,70	1.556.690,12	548.145,14	331.312,19	293.326,04	8.950,72	33.246,42	64.393.277,79
Tilgung (Fälligkeiten)	122.690.000,00	457.940,00	135.790,00	371.960,00	132.335,00	21.310,00	56.140,00	1.000,00	19.000,00	123.885.475,00
Kupons	43.038.522,45	191.511,23	58.634,68	158.933,94	58.582,88	17.571,85	33.069,99	736,47	3.701,38	43.561.264,87
Nettodiv. u. so. Zahlungen	24.038.732,50	76.343,93	23.923,75	65.215,24	23.022,53	6.419,84	12.980,59	273,95	1.437,26	24.248.349,59
Quellensteuererstattung	76.477,84									76.477,84
Zuführungen	129.856.084,67	778.755,08	271.005,77	742.060,74	222.317,72					131.870.223,98
Rückführungen ²⁾	232.457.000,00									232.457.000,00
Mittelzuflüsse	611.391.099,98	3.321.425,18	1.059.803,90	2.894.860,04	984.403,27	376.613,88	395.516,62	10.961,14	57.385,06	620.492.069,07
Kauf Wertpapiere ³⁾	378.771.421,31	3.320.050,79	1.059.066,57	2.893.730,48	983.887,86	177.272,07	395.045,24	6.637,12	56.460,76	387.663.572,20
Gebühren ⁴⁾	138.964,40	510,99	156,57	432,29	151,92	0,39	89,29		0,02	140.305,87
Entgelte auf Girokonto ⁵⁾	72.590,08	108,31	37,63	93,55	29,27	21,70	14,10	2,80	5,60	72.903,04
Entnahmen						200.000,00		3.000,00		203.000,00
Abführungen ²⁾	232.457.000,00									232.457.000,00
Mittelabflüsse	611.439.975,79	3.320.670,09	1.059.260,77	2.894.256,32	984.069,05	377.294,16	395.148,63	9.639,92	56.466,38	620.536.781,11
Kontostand 31.12.2019¹⁾	251.272,51	1.037,21	779,05	873,62	662,40	290,69	1.842,08	1.516,62	1.236,50	259.510,68

¹⁾ Nach Buchungstag-Prinzip

²⁾ Abführungen und Rückführungen zur Abwicklung von Anlagen außerhalb des Portfoliomanagements

³⁾ Inkl. Transaktionsgebühren und -steuern

⁴⁾ Gebühren für die Indexnachbildung und Drittverwahrergebühren

⁵⁾ Inklusive Gebühren bei Auslagerungen